

Haus Lebensquell

in Dudestii-Noi / Rumänien





Das Projekt

Das „Haus Lebensquell“ in Duestiji-Noi, etwa 12 km von Temesvar entfernt, wurde 1992 von der Essener Krankenschwester (im Ruhestand) Chiquita Mischke in Eigeninitiative gegründet.

Im „Haus Lebensquell“ werden geistig und körperlich schwerstbehinderte Waisenkinder medizinisch und psychosozial versorgt. Sie wachsen in einer familiären Umgebung auf und erfahren dort neben der erforderlichen aufwändigen medizinischen Versorgung insbesondere menschliche Zuwendung. Alternative Heilmethoden (z. B. Fußreflexzonen-Massage, Kristallbehandlung und Reki) runden das fürsorgliche Angebot ab. Das „Haus Lebensquell“ ist das einzige Heim in der Region, daß sich dieser Kindern annimmt.



Ende 1991 mietete Schwester Chiquita ein altes verwaistes Pfarrhaus in Duestii-Noi an. Auf eigene Kosten bzw. mit Hilfe von Sponsoren renovierte sie das Haus und am 16.10.1992 wurde das „Haus Lebensquell“ offiziell eingeweiht. So konnte sie Waisenkinder aus dem Krankenhaus in Temesvar ins Dorf holen. Die Kinder - überwiegend stark motorisch und psychisch retardiert - erholten sich prächtig und das Programm fand volle Anerkennung.



Da das alte Pfarrhaus viele bauliche Mängel hatte und auch für das Projekt zu klein geworden war, erwarb Schwester Chiquita im Jahre 1999 ein größeres Bauernhaus in Duestii-Noi. Da sie zunächst keine Unterstützung für ihr Projekt fand, nahm sie selbst einen Kredit in Höhe von 40.000 DM auf, legte ihre Lebensversicherung, die gerade zur Auszahlung kam, dazu, um den Kaufpreis zahlen zu können. Mit Unterstützung aus Deutschland in Form von Baumaterial und Geldspenden

renovierte sie das Haus und weihte es am 30.11.1999 offiziell ein. Am 20.12.1999 zogen fünf zwei- bis fünfjährige Kinder aus dem staatlichen Kinderheim bei ihr ein und fanden so ein ständiges Zuhause.

Es handelte sich um behinderte Waisenkinder, die in staatlichen Heimen in Temesvar dahinvegetierten. Die Kinder wurden zunächst medizinisch grundversorgt, d. h. es wurden in erster Linie Unterernährungssymptome bekämpft. Parallel dazu versuchte sie mit rumänischen Freunden, den retardierten Kindern das Sprechen beizubringen und psychomotorische Schäden zu beseitigen. Schwester Chiquita selbst verabreichte den Kindern u. a. Fußreflexzonen-Massagen, die eine phantastische Wirkung besonders auf die Psyche der Kinder hat. Aktuell werden sechs Kinder versorgt.

Verwaltungstechnisch unterstützt wird Schwester Chiquita von der DIOZÖSAN CARITAS in Temesvar, alle finanziellen Mittel werden ausschließlich von Schwester Chiquita aufgebracht, d. h. für das Personal. Im Monat benötigt Schwester Chiquita für die medizinische und pflegerische Versorgung, Nahrungsmittel und Personalkosten ca. 3.400 € monatlich.

Schwester Chiquita arbeitet mit der „Kommission für Minderjährige“ in Temesvar zusammen. Das „Haus Lebensquell“ ist das einzige Kinderhaus in der Region, das schwerstbehinderte Waisenkinder aufnimmt.



Die Kinder

Die nachfolgend vorgestellten Kinder werden zur Zeit medizinisch und sozial versorgt:

Aghiciuc, Vlad Silviu, geb. 29.01.1994, Vollwaise

Diagnose: Zerebrale (vom Gehirn ausgehende) Kinderlähmung mit spastischer (lat. spasmus - krampfen) Lähmung von Armen und Beinen (selbstständiges Laufen nicht möglich), Mikrocephalie (Kopf weist eine geringe Größe auf), ist körperlich und geistig zurückgeblieben, reagiert wie ein Kind von 6 Monaten.

Vladi ist seit dem Jahre 2000 im Haus Lebensquell. Die Aufnahme erfolgte aus dem Kinderheim. Nahrungsaufnahme ist nur mit der Flasche und einem Schnuller mit vergrößertem Loch möglich, so dass breiige Nahrung zugeführt werden kann. Vladi lacht gern und freut sich, wenn die anderen Kinder in seiner Nähe sind. Er sitzt zeitweise im Rollstuhl oder liegt in der Hängematte. Vladi bekommt Ganzkörpermassagen sowie Fußreflexzonenmassagen. Seine selbständigen Bewegungen haben sich seit dem Jahre 2000 gesteigert. Nach den Massagen ist er weitaus „lockerer“. Medikamentös wird er mit Antispastika (entkrampfende Medikamente) behandelt.



Avram, Emilia Juiliana, geb. 06.06.1995, Vollwaise

Diagnose: Zerebrale Kinderlähmung mit spastischer Lähmung von Armen und Beinen, psychomotorisch zurückgeblieben (Niveau eines 11 Monate alten Kindes).

Emilia wurde im Jahre 2000 im Haus Lebensquell aus einem Kinderheim heraus aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt verweigerte das Kind die Nahrungsaufnahme. Sie war in einem sehr unterernährten Zustand und wurde vorsichtig mit Bananenbrei, später auch mit Haferflocken oder Pudding im Liegen gefüttert. Schon nach wenigen Tagen konnte Emilia auf ihre dünnen Beine gestellt werden und fing schließlich mit Hilfestellung an zu laufen. Die Tetraparese wird hier ebenfalls mit Antispastika behandelt. Heute ist das Kind in der Lage, allein mit dem Löffel zu essen und allein zu laufen. Das rechte Bein ist spastisch. Emilia spricht inzwischen mehrere Wörter, versteht alles was man ihr sagt und ist in der Lage, ein Stückchen weiche Schokolade zu essen. Weiterhin hört sie gern Musik und klatscht mit Begeisterung in die Hände. Behandelt wird sie mit Ganzkörper- sowie Fußreflexzonenmassagen. Emilia spielt gerne mit Puppen und tollt auf dem großen Gymnastikball.





Die Kinder

Homoregan, Ciprian, geb. 21.09.1998

Diagnose: Zerebrale Kinderlähmung mit spastischer Lähmung von Armen und Beinen (selbständiges Laufen nicht möglich), stark mental zurückgeblieben (Niveau von 5 Monaten), Atrophie (Gewebeschwund) des Sehnerven.

Cipi ist seit März 2001 im Haus Lebensquell untergebracht. Er kam aus dem Kinderheim. Er leidet unter einer stark eingeschränkten Sehkraft bedingt durch die Atrophie des Sehnerven und wird mit Antispastika behandelt. Eine Nahrungsaufnahme mit dem Löffel ist möglich. Das Kind kann jetzt in einem Stuhl auf Rädern sitzen und stellt die Füße gut auf den Boden. So ist er in der Lage, sich rückwärts zu bewegen (stemmt den Rücken nach hinten). Cipi bekommt Ganzkörper- und Fußreflexzonenmassagen und wird auf dem Gymnastikball bewegt. Stehen auf den Füßen ist noch nicht möglich, wird aber immer wieder versucht.



Morar, Antonio, geb. 01.08.1995, Vollwaise

Diagnose: Zerebrale Kinderlähmung mit spastischer Lähmung von Armen und Beinen, psychomotorisch zurückgeblieben, IQ von 54

Toni lebt seit Dezember 1999 im Haus Lebensquell. Das Kind hat zwei Jahre im Kinderheim im Bettchen auf den Knien gesessen. Er konnte weder Stehen noch Gehen. Seit einer Achillessehnenverlängerung beidseits im Jahre 2000 kann er alleine laufen, wenn auch spastisch. Er wird mit Antispastika behandelt, erhält Ganzkörper- und Fußreflexzonenmassagen sowie Bewegungsübungen auf dem großen Gymnastikball. Die Nahrungsaufnahme erfolgt selbständig, normale Kost. Er fängt an Schreibübungen durchzuführen und hat das Alphabet mittels bunten Magnetbuchstaben an einer Tafel erlernt. Er malt gern Bilder bunt aus und spielt Fußball, liebt Kinderfilme, die er auch versteht. Die Sprache ist etwas undeutlich.





Die Kinder

Raduca, Adelina, geb. 04.05.1991, Vollwaise

Diagnose: Kindliche Enzephalopathie (krankhafte Veränderung des Gehirns), Microzelephalie (kleine Kopfgröße), Treacher Collins Syndrom (Missbildungen im Gesicht) mit Rückbildung des Sehnerven, Nystagmus horizontal (unkontrollierte, rhythmische Bewegungen), mental stark zurückgeblieben (Niveau von 6 Monaten), allgemein spastisch.

Adelina befindet sich seit Dezember 1999 im Haus Lebensquell. Sie sieht sehr wenig, kann nur hell und dunkel unterscheiden. Sie ist in der Lage, auf dem Boden zu kriechen. Laufen und Stehen ist nur mit Hilfe oder mit dem Rücken zur Wand möglich. Sie liebt Musik und kann Kinderspieluhren selbständig aufziehen. Laut EEG ist ihr Gehirn jedoch wenig zu stimulieren. Sie muss gefüttert werden, kann sich nur durch wenige Laute bemerkbar machen. Adelina litt in der Vergangenheit unter rezidivierenden Anfällen, welche in letzter Zeit kaum noch aufgetreten sind. Das Kind wird ebenfalls mit Fußreflexzonen- und Ganzkörpermassagen behandelt.



Scutaru, Ioana, geb. 11.08.1998, Sozialfall

Diagnose: Spina bifida (offener Rücken)

Ioana kam im November 2000 ins Haus Lebensquell. Aufgrund einer Spina bifida im Lendenwirbelbereich ist ein Laufen nicht möglich. Die „Aussackung“ im Lendenwirbelbereich (gefüllt mit Rückenmarksflüssigkeit) wurde im Dezember 2003 in der Universitätsklinik in Szeged/Ungarn erfolgreich entfernt. Das Kind bewegt sich selbstständig im Rollstuhl. Jetzt soll die Stehfähigkeit mit orthopädischen Hilfsmitteln ausprobiert werden. Ioana kann normal Essen. Schreiben und Lesen wird im Haus von einer Lehrerin unterrichtet. Viel Spaß hat sie beim Lernen am Kindercomputer.





Das Team

Schwester Chiquita kam 1991 durch die „Hilfe für Rumänien Essen“ und „Caritas Essen“ nach Timisoara. Sie arbeitete zunächst in einer von der Landesregierung NRW unterstützten und Dr. Dunareanu betreuten „Kinderkrankenschule“ als sog. Praxis-Anleiterin mit Kinderkrankenschwester-Schülerinnen. Sie hatte jahrelange einschlägige Berufserfahrung, u. a. eine dreijährige Tätigkeit in England und die Pflege von Leprakranken in der Station bei Bombay/Indien.



Dort wurde sie mit den Problemen von Waisen- und behinderten Kindern „hautnah“ konfrontiert und versuchte ein eigenes Hilfsprogramm aufzubauen. Durch ihre vielfältigen Verbindungen in Rumänien vermittelte sie einige Kinder aus den Heimen in Temesvar deutschen Eltern zur Adoption.

1994 wurde Schwester Chiquita Rentnerin und sie hatte Zeit, sich ganz ihrem Programm zu widmen. So holte sie sich nun regelmässig fünf bis sechs Kinder ins Haus, die dann drei bis vier Wochen zur Rehabilitation bei ihr verbrachten. Ihre Tätigkeit mit den Kindern - denen viel

Liebe und Zuneigung zuteil wird - hatte so gute Erfolge, dass einige sogar nicht mehr als „behindert“ galten. Für diese Arbeit und auch der Unterstützung für die Armen im Dorf wurde „Mamma Chiquita“ im Oktober 1996 zur Ehrenbürgerin von Dudestii-Noi ernannt!

Daneben bildete Schwester Chiquita Pflegepersonal aus den staatlichen Kinderheimen aus, damit den Kindern dort direkt geholfen werden kann („Hilfe zur Selbsthilfe“). Schon zu diesem Zeitpunkt wurden alle finanziellen Mittel von ihr selbst bzw. privaten Spendern aufgebracht.

Im Haus Lebensquell arbeiten vier Krankenschwestern und ein Hausmeister. Die Krankenschwestern wurden von Schwester Chiquita selbst aus- und fortgebildet.

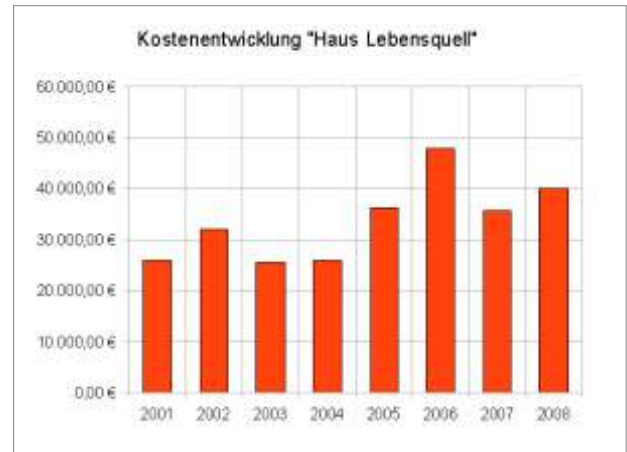
Neben der pflegerischen Versorgung der Kinder kochen die Schwestern und halten das Haus sauber. Der Hausmeister „Gigi“ ist die gute Seele des Hauses – er repariert, pflegt den Garten, kümmert sich um die Aussaat im Frühjahr und übernimmt die oft erforderlichen Fahrdienste nach Temesvar.





Die Finanzierung

Das Haus Lebensquell wird ausschließlich durch Spenden bzw. Zuschuss eigener finanzieller Mittel von Schwester Chiquita finanziert. Sie trägt die gesamten Personalkosten (einschließlich der Arbeitgeberanteile für Arbeitslosen-, Renten- und Krankenversicherung). Zusätzlich zahlt sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die geleisteten Nachtschicht-Zulagen und einen „Inflationsbonus“. Denn in den letzten zwei Jahren sind die Preise für Lebenshaltung und Energie – wie in Deutschland – drastisch gestiegen, die Löhne und Renten dagegen nicht in gleichem Maße. So sind die Unterhaltskosten für das Haus Lebensquell von 2001 bis 2008 um knapp **54 %** gestiegen. Im laufenden Jahr 2008 werden die Kosten bei mindestens 40.000 Euro liegen!



Regelmäßig wird das Haus Lebensquell durch verschiedene Organisationen finanziell unterstützt, u. a. durch den Kinderhilfsverein „Wundertüte e.V.“ Essen, dem Kinderschutzbund Herdecke, der Rumänienhilfe Löbau und verschiedenen Privatpersonen, die für einige Kinder sog. Patenschaften übernommen haben. Ca. 15.000 Euro jährlich kommen über die vorgenannten Spender zusammen. Die restlichen Gelder müssen von Schwester Chiquita durch Einzelansprachen an Organisationen, Vorträge, Presseartikel und andere öffentlichkeitswirksame Aktionen aufgebracht werden. Aufgrund der auch in Deutschland knapper werdenden finanziellen Mittel wird die Suche nach Spendern immer schwerer, so dass in 2007 und 2008 die Finanzierung häufig nicht gesichert war.

Aktuell dringend erforderliche **Investitionen** sind der Kauf eines neuen Heizofens für die Zentralheizung, die Isolation des Dachgeschosses sowie die Finanzierung der Anbindung an das öffentliche Kanalnetz in Dudestii-Noi.





Herausgeber:

Wundertüte e.V.
Mecklenbeckschweg 25 d
45149 Essen
Tel. 0201 / 75 33 52

Deutsche Bank
Konto-Nr. 500 13 18
BLZ: 360 700 24
Stichwort: *Lebensquell*

Links im Internet:

<http://www.wundertuete.eu/projekte/projekte.php>

<http://www.paulo-taschen.de/lugoj.htm>

http://de.wikipedia.org/wiki/Chiquita_Mischke

http://de.wikipedia.org/wiki/DuDestii_Noi

<http://www.federatia-caritas.ro/izvorulvietii.html>

Stand: August 2008